

andersehung nicht sofort ein Uebelwollen sehen, wird die Arbeiterchaft auch im modernen Arbeitsverhältnis neuen Lebensinhalt gewinnen und schrittweise den Weg finden zum Standesbewußtsein, um das sie ringt.

Es ist klar, daß es einer großen seelischen Umstellung sowohl bei Arbeitgebern wie bei Arbeitnehmern, aber auch bei anderen Bevölkerungsklassen und bei der ganzen öffentlichen Meinung, bedarf, wenn dieses Ziel erreicht werden soll. Diese seelische Umstellung ist stets Willenssache und muß als solche wachsen auf dem Boden einer religiösen, mindestens aber idealistischen Einstellung. Sie ist zum Teil aber auch eine Bildungs- und Schulaufgabe.

Gerade die christliche Arbeiterbewegung und die sozialen Organisationen beider Konfessionen, der Katholiken und der Evangelischen, haben auf dem Gebiete der sozialen und staatsbürgerlichen Schulung vor dem Kriege Musterbeispiele geschaffen und geleistet. Krieg und Inflation und das ganze Elend der letzten Jahre haben diese Arbeit unterbrochen. Auch darin liegt nicht der letzte Grund für den geistigen Wirtwar unserer Tage. Der Reichstag hat für diese Zusammenhänge volles Verständnis bewiesen und nicht bloß für die volkswirtschaftliche Förderung, sondern auch für soziale und staatsbürgerliche Schulung, insbesondere der Arbeitnehmer, nicht unbeträchtliche Mittel ausgeworfen. Am besten ist es, wenn die gleichen Organisationen, die früher diese Schulung geleistet haben, sich ihrer auch heute wiederum annehmen. Diese Pflicht muß aber nicht bloß von den Arbeitnehmern, sondern auch von anderen Ständen, auch von den Akademikern erkannt werden.

Wenn wir die Lösung der sozialen Probleme so anfassen und diese Einstellung zum Gemeingute der Bevölkerung machen, können wir gelunden und darf auch die Arbeiterchaft auf neuen Aufstieg hoffen.

Darum fort mit allem Bessensmut! Auf diesem Boden wächst und gedeiht nichts. Seien wir Optimisten im Glauben an unsere Zukunft und im tatkräftigen praktischen Handeln!

Landgerichtsdirektor Hoffmann vom Amte suspendiert

Berlin, 1. Oktober. Der preussische Justizminister hat dem demokratischen Landtagsabgeordneten Bohner in einem Schreiben auf dessen Frage mitgeteilt, daß der Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann durch Beschluß des Disziplinarsenats vom 28. September vom Amte suspendiert sei.

Landgerichtsdirektor Hoffmann ist es bekanntlich gewesen, der den Untersuchungsrichter Kölling zu seiner unerwünschten Haltung in der Nordische Schröder veranlaßt hat. Man darf also annehmen, daß die Disziplinaruntersuchung in einer Weise geführt wird, die geeignet ist, das Mißtrauen weiter Kreise gegenüber der in Magdeburg geübten Justiz zu beseitigen.

Die Seuche

Hannover, 1. Oktober. Seit Donnerstag vormittag sind aus den Krankenhäusern 16 Personen als geheilt entlassen worden, während 28 Erkrankte neu aufgenommen wurden. 15 Personen sind gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten und Typhusverdächtigen betrug am Freitagvormittag 1721 gegen 1724 am Donnerstagsvormittag und die der Gestorbenen 165 gegen 150 am Donnerstagsvormittag.

Amsterdam, 1. Oktober. Die Krankheitsfälle an Typhus in Holland nehmen zu. Aus Maastricht werden 50 Typhusfälle gemeldet. Man hat allenthalben Vorsichtsmahregeln getroffen. Verschiedentlich wurden die öffentlichen Schwimmbäder geschlossen. Auch die Kirchweihfeste, die im Herbst jährlich stattfinden, wurden verboten.

Jugoslawien, 1. Oktober. Die Zahl der bei Jugoslawien an Paratyphus Erkrankten ist gestern auf 70 gestiegen. Die Krankheitsfälle nehmen bis jetzt einen gutartigen Verlauf.

Kurze Nachrichten

† Eine Zigeunererschlagung. Nach den Morgenblättern lieferten sich bei Gollern in Westfalen 50 Zigeuner eine regelrechte Schlägerei, bei der sechs Zigeuner lebensgefährlich verletzt wurden. Die Kämpfenden wurden, da alle anderen Hilfsmittel versagten, von der Feuerwehr in die Flucht gejagt.

† Die deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei sind am Mittwoch in Berlin verabredungsgemäß wieder aufgenommen worden. Die Delegationen haben gestern die zweite Lesung der beiderseitigen Zolltarif-Wünsche begonnen.

† 2000 japanische Fischer ums Leben gekommen. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Hongkong fiel eine ganze japanische Fischergesellschaft mit über 2000 Mann einem Wirbelsturm zum Opfer. Zu Hilfe eilende Dampfer konnten nur 10 Fischer retten.

† Ein neuer Weltrekord im 1000-Meter-Lauf. Mittwochnachmittag wurde im Stadion Colombes bei Paris der Weltrekord im 1000-Meter-Lauf von dem Franzosen Martin in der Zeit von 2:26:8 Minuten geschlagen. Der Weltrekord, den der Schwede Lundgren hielt, betrug bisher 2:28:6 Minuten.

† Erhöhung der belgischen Eisenbahntarife. Wie aus Belgien berichtet wird, werden von heute ab die Eisenbahntarife sowohl für Frachten als auch für Personenverkehre um 25 Prozent erhöht.

† Sinesisch-türkischer Freundschaftsvertrag. Nach einer Agenturmeldung aus Konstantinopel hat die Türkei mit China einen Freundschafts- und Unterhaltungsvertrag auf Gegenseitigkeit abgeschlossen.

† Französische Propaganda gegen Rumänien. Im Zusammenhang mit der Reise der Königin von Rumänien nach Amerika werden hier tendenziöse Nachrichten verbreitet, die von einer angeblich bevorstehenden Abdankung König Ferdinands von Rumänien wissen wollen. Die französische Presse benutzt diesen Anlaß, um erneut Tendenzmeldungen über eine Gefährdung der Stellung Averescus durch den rumänisch-italienischen Vertrag zu verbreiten.

Sport-Rundschau

Der Fußballkampf Deutschland gegen Schweiz, der ursprünglich für das Frühjahr 1927 vorgesehen war, findet bereits am 12. Dezember 1926 in München statt.

Ein englischer Schiedsrichter, Capt. Prince Cox, wurde für den Fußballkampf zwischen Deutschland und Holland am 4. Oktober in Amsterdam verpflichtet.

Im Fußballkampf zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei, der in Prag vor 18000 Zuschauern stattfand, siegten die Oesterreicher 2:1.

In Spanien siegte die Fußballmannschaft des W.A.R. Wien gegen den F.C. Barcelona im Rückkampf mit 4:1, nachdem vorher die Spanier 4:2 gewonnen hatten.

Eine Einladung von Australien erhielt der tschechische Fußballverband, der diese voraussichtlich annehmen wird. Die tschechische Nationalmannschaft dürfte demnach also eine dreimonatige Reise nach der Südhalbkugel antreten.

Die Grundlage für gemeinsame Aktionen

Die englisch-italienischen Beziehungen nach der Besprechung Chamberlain-Mussolini in Livorno — Keine Erörterung über Thoiry?

London, 1. Oktober. (Draht.)

Die Morgenblätter veröffentlichten lange Berichte über die gestrige Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini in Livorno. Sie heben besonders die freundliche Aufnahme in der italienischen Presse hervor, in der auf die herzlichen, englisch-italienischen Beziehungen hingewiesen wird. Wie die „Times“ sich aus Rom berichten läßt, ist man dort der Ansicht, daß außer einer allgemeinen Überprüfung der neuen europäischen Lage, kein besonderes Problem zwischen Mussolini und Chamberlain besprochen worden ist. Die italienische Ansicht in der Tanager- und in der abessinischen Frage sei bereits im englischen Auswärtigen Amt dargelegt worden und es liege kein Bedürfnis vor, das Argument zugunsten der Beteiligung Italiens an der Verwaltung der internationalen Tanagerzone zu wiederholen. Das Zusammenreffen in Livorno werde deshalb als eine Gelegenheit für die Festigung der traditionellen Freundschaft zwischen Großbritannien und Italien bezeichnet, das die Grundlage für künftige gemeinsame Aktionen in jeder möglichen Entwicklung der europäischen Lage gebracht habe.

Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Unterredung seines Sonderkorrespondenten mit Chamberlain nach Abschluß der gestrigen Besprechungen. Chamberlain erklärte, Thoiry sei überhaupt nicht erwähnt worden und beschränkte sich auf eine Reihe unpolitischer Bemerkungen. Auch der Korrespondent des „Daily Express“ bestätigt, daß die Besprechungen zwischen Brand und Stresemann in Thoiry nicht berührt worden seien.

Die erste Unterredung zwischen Mussolini und Chamberlain hat auf der Nacht Chamberlains im Hafen von Livorno stattgefunden. Am Nachmittage wurde die Unterredung auf der Nacht Mussolinis fortgesetzt. Der Hafen war während dieser Zeit auf das strengste abgeperrt.

Das offizielle Kommuniqué über die Aussprache lautet: „Die beiden Staatsmänner Englands und Italiens, die durch die Bande der Freundschaft verbunden sind, haben

die bedeutenden internationalen Fragen des Augenblickes geprüft und haben mit Genugtuung die Intimität der italienisch-englischen Beziehungen sowie die Übereinstimmung der Richtlinien der Politik der beiden Staaten festgestellt können, die beide Regierungen für die Lösung der wichtigsten europäischen Probleme verfolgt haben.“

Paris, 1. Oktober. (Draht.)

Die gestrige Zusammenkunft Mussolini-Chamberlain wird von den Morgenblättern eingehend besprochen. „Echo de Paris“ weist auf die verschiedene Haltung der italienischen und englischen Presse hin, während Italien auf die große Bedeutung des Ereignisses hinweist, erklärt England die Zusammenkunft für einen lediglichen Höflichkeitssakt. Seit langem suche Italien Frankreich zu einer Verhandlung über die Mittelmeerfrage zu bewegen. Frankreich habe sich aber dazu nicht bereit gefunden. Deshalb habe Italien sich mit Spanien verbündet, um einen Druck auszuüben und denke jetzt daran, sich mit England zu verbünden. Das sei nur ein Traum. Chamberlain sei ein aufrichtiger Freund. Die Zusammenkunft werde deshalb trotz der Behauptung der italienischen Presse keine großen internationalen Erfolge zeitigen. Aber es sei zu bedauern, daß sich die französische Politik auf eine rein negative Haltung beschränke.

Der „Avenir“ bezweifelt, daß irgend etwas Endgültiges beschlossen worden sei. Mussolini befinde sich in ständigem Balancieren zwischen England und Frankreich, um sich auf beide zu stützen und sich gegenseitig im Schach zu halten. Die französische Diplomatie müsse auf Rom achten, um festzustellen, was man von Frankreich erhoffe. — Der „Gaulois“ bedauert, daß Frankreich von den Besprechungen ausgeschlossen sei. Die einzige Frage, die Frankreich beunruhige, sei die Tanagerfrage gewesen. — „Deuxième“ meint, Chamberlain werde Gelegenheit gehabt haben, Mussolini darüber aufzuklären, daß die deutsch-französische Annäherung neuen keine dritte Nacht gerichtet sei.

Das Eisenkartell abgeschlossen

Nach Einigung über die belgischen und luxemburgischen Quoten

Brüssel, 1. Oktober.

Das kontinentale Eisenkartell ist gestern abgeschlossen worden. Die Vertreter der deutschen, französischen, belgischen, luxemburgischen und skandinavischen Stahlwerke sind am Donnerstag zu einer Einigung in der Frage der kontinentalen Kohlenabgabe gelangt. Das Abkommen, das auf 5 Jahre abgeschlossen wurde, tritt mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft. Für später ist der Beitritt anderer Länder, wie Polen und der Tschechoslowakei vorgesehen. Der Sitz des Trustes wird Luxemburg sein. Zum ersten Präsidenten wurde Emil Wagner von Luxemburg gewählt.

Die stützende Quote Belgiens, um die sich die Auseinandersetzungen in den letzten Monaten bewegt haben, ist schließlich auf 282 000 Tonnen festgelegt worden. Luxemburgs Quote ist 3 Prozent niedriger als die Belgiens.

Berlin, 1. Oktober.

Zum Abschluß des internationalen Eisenkartells bringt das „B. T.“ einen Artikel eines führenden rheinischen Schwerindustriellen. Der Artikel hebt hervor, man dürfe annehmen, daß der Eisenpakt für alle Länder ohne Ausnahme große Vorteile bringe und das Anfangsstadium einer Belebung für den europäischen Markt bilden werde. — Das „B. T.“ bringt weiter auch eine Neuherausgabe von Coucheurs, der hervorhebt, daß der Pakt unter schweigender Zustimmung der Regierungen geschlossen worden ist. — Der belgische Senator de Brochere betont in einer Zuschrift, das Abkommen werde zwischen den Ländern, die den Vertrag von Locarno unterzeichnet haben, eine noch stärkere wirtschaftliche Solidarität und Zusammenarbeit herbeiführen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius schreibt über die Bedeutung des Eisenpaktes:

„Die Verständigung zwischen den großen Gruppen der westeuropäischen Eisenproduktion ist ohne Zweifel ein weithin wirkendes Zeichen wiederkehrender Wirtschaftsovernunft in Europa. Die Verständigung wurde erzielt in engstem Zusammenhang mit den staatlichen Verhandlungen über ein deutsch-französisches

Wirtschaftsabkommen, die kürzlich mit dem Handelsprogramm zu einem vorläufigen Ergebnisse geführt haben. Die deutsche Regierung hat bei voller Würdigung des privaten Charakters, den die Eisenverständigung besitzt, entscheidendes Gewicht darauf gelegt, daß der Zusammenhang zwischen dieser privatwirtschaftlichen Verständigung und der amtlichen Handelspolitik gewahrt bleibt. Die Führer der deutschen Schwerindustrie haben den Vorrang des Staates und seiner Handelspolitik stets bereitwillig anerkannt. Sie haben auch erkannt, daß sie in einer wirtschaftlich so bedeutsamen Frage wie der Sanierung des europäischen Eisenmarktes sich auch als verantwortliche Sachverwalter der gesamten deutschen Wirtschaft und insbesondere der deutschen eisenverarbeitenden Industrie fühlen müßten. Die Regierungen der beteiligten Länder haben den Wirtschaftsführern die Möglichkeit gegeben, auf rein privatwirtschaftlicher Grundlage eine Verständigung zu suchen und zu finden. Dabei bleibt sich die deutsche Regierung ihrer Pflicht bewußt, die weitere Entwicklung, welche die deutsche Eisenwirtschaft unter dem Einfluß der internationalen Verständigung nehmen wird, mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Nötigenfalls wird sie unter voller Einziehung ihrer Autorität sicherstellen, daß die Hoffnung, unter der sie die Verständigung jetzt begrüßt, auch tatsächlich in Erfüllung geht.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ steht eine über das rein wirtschaftliche hinausgehende Bedeutung der Abmachung darin, daß mit ihr ein hoffnungsvoller Versuch unternommen wird, in einem wichtigen Punkte die unheilvollen Folgen des Friedensvertrages von Versailles einem Ausgleiche entgegenzuführen.

Newyork, 1. Oktober. (Drahtbericht.)

Die amerikanischen Stahlkönige Gary und Schwab Stahlfabriken nach Meldung des „Journal of Commerce“ Mitte Oktober nach Europa, um die Stahlsituation im Zeichen des neuen Stahlkartells zu studieren. Die Reise, die zwei Monate dauern dürfte, werde die beiden Führer der amerikanischen Stahlindustrie nach England, Frankreich, Belgien und Deutschland führen. Sie würden den Versuch machen, mit dem europäischen Eisenkartell gewisse Verabredungen über Absatzgebiete und Preise zustande zu bringen.

Die ersten Winterabrennen finden bereits am 21. Oktober im Berliner Sportpalast statt. Die Hauptnummer ist ein internationaler Hiegerskampf.

Das erste Sechstagerrennen der Winterperiode 1926/27 findet vom 4. bis 10. Oktober in Boston statt. 12 Mannschaften wurden verpflichtet, die täglich jedoch nur 10 Stunden zu fahren haben.

Gaetano Belloni-Italien, einer der erfolgreichsten Fahrer der abgelaufenen deutschen Saison, beteiligt sich an den Sechstagerrennen von Chicago und Newyork.

Die amerikanische Hiegersmeisterschaft wurde von Willie Spencer mit 4 Punkten gewonnen. Nur einen weniger hatte Cecil Walker. Die Stehermeisterschaft ergab totes Rennen zwischen Kemans und Hopkins, die mit je 71 Punkten ein Entscheidungsmatch fahren müssen.

Beim 20-Kilometer-Laufen „Quer durch Wannsee“ konnte der Leipziger Wäster den Marathonsieger Reichmann (Siegen) leicht auf den zweiten Platz verweisen. Den Wettbewerb der Geber gewann Hanel (Erfurt) im Endkampf gegen Schwab (Neuhäusen) und Rodenbücher (Duisburg).

Bei den Boxkämpfen in Hamborn am 10. Oktober wird an Stelle von Samson-Rörner der Regler Alf Baker gegen Rudi Wöner antreten.

Einen Revanchekampf Dempsey-Tunney zustande zu bringen, sind englische Boxsportinteressenten bemüht. Man will dieses sensationelle Treffen am Abend des Derbytages, also am ersten Mittwoch im Juni, im Londoner Wembley-Stadion, das 200 000 Zuschauer faßt, veranstalten.

Im Großen Preis von Karlsdorf, der am 10. Oktober zur Entscheidung kommt, startet auch der famose Steepler Gonzalov des tschechischen Rennstalles Slavia.

Suzanne Lenglen ist in Amerika eingetroffen und wird ab 15. Oktober im Stadion zu Philadelphia, wo auch der Dempsey-Tunney-Kampf stattfand, Exhibitions-Matches mit der Amerikanerin Mary K. Browne austragen.

Beim Tennisturnier in dem italienischen Badeort Cervobbio am Comer See sind auch die deutschen Spieler und Spielerinnen Fr. Aufsp, Moldenhauer, S. Kleinschroth, Lorenz und O. Kreuzer beteiligt, die ihre Vorspiele statt gewinnen.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsansichten: Nebliches, zeitweise aufklarendes Wetter. Gebirge schwache Niederschläge nicht ausgeschlossen. Temperaturverhältnisse allgemein wenig geändert. Mittags etwas wärmer.